



KOMMENTAR

UTE GROSS

Die Unbekannte

Heustadeln, geziert mit einem X aus Holz, geben Rätsel auf, der Reim darauf fehlt vielen ratlosen Betrachtern. Eine Verbindung mit dem Kulturfestival Regionale kommt nicht vielen in den Sinn, wie das kommende Kulturereignis generell in den Köpfen von Otto und Anna Normalverbraucher noch nicht implementiert zu sein scheint. Auf Nachfrage sind Schulterzucken und die Gegenfrage „was is' des?“ die am häufigsten geernteten Antworten. Laut Konzept sollen die Gemeinden stark eingebunden sein – viele Gemeinderäte berichten, dass sich Beitrag und Wissensstand auf geleistete Subventionen beschränken.

Wer nicht in der Kunst- und Kulturszene beheimatet ist, hat den Zugang bis jetzt nicht gefunden. Ob die Regionale eine Insider-Veranstaltung geblieben ist, oder die Bevölkerung mobilisierte, wird nach dem Ende zu beurteilen sein.

Sie erreichen die Autorin unter ute.gross@kleinezeitung.at

Kunst auf dem höchsten Gipfel

Die Regionale vereint den Dachstein mit China, entlockt dem „langen Ernst“ Töne und will Grenzen in den Köpfen abbauen.

UTE GROSS

In exakt einem Monat ertönen in Trieben die Eröffnungsfanfaren zur „regionale10“ – das Kulturfestival ist bekanntlich der Ersatz für die einstigen Landesausstellungen. Das Motto „In der Mitte am Rand“ zielt auf das „Lebensgefühl der Menschen an, die sich in einer geografisch zentral gelegenen Region Österreichs dennoch vielfach an den Rand gedrängt fühlen und die als Bewohner des von der Fläche her größten Bezirkes Österreich auch innerregionale Grenzen (im Kopf) überwinden müssen“ – so sehen es die zumindest die Gestalter des Festivals mit Dietmar Seiler als künstlerischem Leiter an der Spitze. Das Thema lasse ein breites Feld an Assoziationen zu, versucht wird der Spagat zwischen zeitgenössischer Kunst und Alltagskultur.

Die Eröffnung soll Trieben zum Klingen bringen: Der französische Universalinstrumentalist Michel Risse hat für die Arbeiterstadt ein Musikstück komponiert, einbezogen wird das heimliche Wahrzeichen, der Fabrikschlot „Langer Ernst“, das Freizeithaus, der Stadtbrunnen und das Freizeithaus. Den Bauwerken wird eine Stimme verliehen, „denn alles hat seinen Klang“, lautet das künstlerische Credo von Michel Risse. Dabei kommt es zu einer Begegnung mit heimischen Blasmusikkapellen und Chören, Gruppen und Bands unterschiedlicher Stilrichtungen der Region. Im Anschluss an die Eröffnungsinszenierung

wird auf drei Bühnen im Zentrum von Trieben gefeiert. Der Reinerlös der Eröffnung geht an die steirische Kinderkrebshilfe.

Diskussion

Bereits am 12. Mai wird das Festivalbüro im ehemaligen Hotel Karow in Liezen aufgesperrt, alle organisatorischen Fäden laufen an diesem Ort der Begegnung zusammen, Besucher erhalten hier Informationen, Tickets und die Gelegenheit, sich in einem kleinen Cafe zu stärken. Anschließend an die Eröffnung des Büros um 19 Uhr diskutieren in einer Arena-Veranstaltung der *Kleinen Zeitung* Künstler, Politiker und Verantwortliche des Festivals zur provokanten These: „Die Provinz ist zum Vergessen“. Mit auf dem Podium ist auch Klaus Maria Brandauer.

Bergwärts

Eine hochfliegende Aktion plant der chinesische Künstler Ai Weiwei: Er lässt (siehe auch Seite 120) einen Felsbrocken aus der Erdbebenprovinz Sichuan nach Österreich transportieren und auf den Dachstein fliegen. Der vier Tonnen schwere Stein wurden bereits auf die Reise geschickt und soll im Juni in der Obersteiermark eintreffen. Der Künstler will damit die Kraft der Natur, aber auch des Menschen sichtbar machen. Die Einweihung erfolgt am 11. Juni, anschließend kann das Kunstwerk im Rahmen einer mehrstündigen geführten Bergtour besichtigt werden.



Der Dachstein ist der höchste Bezugs-



punkt des Kulturfestivals „regionale10“, das am 2. Juni in Trieben mit einer Musikinszenierung gestartet wird

ZITATE DER WOCHE

Solange man bei einer Hütte nicht einmal ein Getränk kriegt, tut man sich halt schwer, die Region zu verkaufen.

Oliver Hasenrath, Direktor der Grimmingtherme und des Hotels

Ich bin mir sicher, dass von LH-Vize Schützenhöfer auch die Anordnung kam, dass Resch zurücktreten soll. Zuerst wollte er ja nicht.

Wilfried Steiner, Bürgerliste Haus im Ennstal, über den scheidenden Bgm. Hans Resch

Wir fühlen uns von der ÖVP nicht mehr vertreten.

Bernhard Laimer, Kaufmann im Bad Ausseer Ortszentrum, zu den Plänen von Vizebgm. Franz Frosch, einen Sparmarkt außerhalb des Zentrums zu errichten

Es ist schon ein eigenartiges Verständnis von Wirtschaft, wenn man bedenkt, dass andere Gemeinden zahlen, damit neue Märkte bei ihnen eröffnen, und wir wehren uns mit Händen und Füßen dagegen.

Replik von **Franz Frosch**

Der Kreisverkehr Trautenfels ist für eine Autobahn dimensioniert.

Silvester Leitner, Sprecher der Salzkammergut-Initiative gegen Schwerverkehr

Beim Auszählen der Stimmen hatte ich einen Puls von 220 als plötzlich klar wurde, dass uns die Liste Knerzl gewählt hat.

Ehrenfried Lemmerer, SPÖ, war über seine Wahl zum Bürgermeister in Öblarn selbst offenbar am meisten überrascht

Zehn Jahre habe ich wohl mehr sozialdemokratische Politik gemacht als manche mit Parteibuch.

Fritz Zefferer, Bgm. von Mitterberg

Der Umgang miteinander ist zu verbessern und an der Kommunikation zu arbeiten.

Karl Pusterhofer, Bgm. von Gaishorn